

INHALT

VORWORT.....	13
I. GENDER-FAIRE EXEGESE MIT FEMINISTISCHER OPTION.....	15
DAS ALTE TESTAMENT – EIN BUCH FÜR FRAUEN?	16
1. Frauen im Ersten Testament	17
1.1 Israel schreibt seine Ursprungsgeschichte als Frauengeschichte	18
1.2 Die Anfangsgeschichte des Königtums prägen die Frauen mit.....	20
1.3 Frauen in (fast) allen politischen Führungspositionen	22
1.4 Frauen in Kult und Prophetie	24
1.5 Gewalt gegen Frauen: Der Schrei der Opfer bleibt hörbar.....	26
2. Was sagt das Alte Testament den Frauen?	28
EIN GENDER-FAIRER FORSCHUNGSANSATZ MIT FEMINISTISCHER OPTION FÜR DIE ALTTESTAMENTLICHE EXEGESE	31
1. Hermeneutische Voraussetzungen.....	31
1.1 Die Gesellschaften, in denen die Bibel entsteht und ausgelegt wird, sind patriarchal.....	31
1.2 Die Konstruktion der Geschlechter: Feministische Kritik der traditionellen Wissenschaft	33
1.3 Ein gender-fairer Forschungsansatz mit feministischer Option in der Exegese	34
2. Ein Fallbeispiel: Genesis 12-36	35
2.1 Die Sprache als Spiegel androzentrischer Weltsicht in patriarchalen Kulturen.....	35
2.2 Das Geschlecht als unreflektierte Kategorie traditioneller Exegese.....	38
2.3 Ein gender-fairer Forschungsansatz bewahrt vor fundamentalistischer Auslegung	40

GENDERBIAS IN ÜBERSETZUNG UND EXEGESE: AM BEISPIEL DER DIENSTE AM EINGANG ZUM OFFENBARUNGSZELT 45

1. Der Genderbias: Wenn Männer und Frauen dasselbe tun..... 45
2. Der kulturelle Bias: Bibelübersetzung und Exegese sind zeit- und kulturbedingt 46
3. Das transportable Heiligtum: Die Ermöglichung der göttlichen Präsenz und der menschlichen Kontaktaufnahme in einer Zeit und an einem Ort ohne Tempel 47
4. Das Zeltheiligtum als Dienstort 48
5. Der Dienst der Frauen am Eingang zum Offenbarungszelt 50
 - 5.1 Die Dienstfunktion der Frauen: So schnell kann eine zur Putzfrau oder Hierodule werden!..... 52
 - 5.2 Welche Funktion haben die Spiegel?..... 55
 - 5.3 Kein Spieglein an der Wand, sondern die Schreibtafel in der prophetischen Hand..... 57
6. Die theologische Relevanz der beiden Notizen: Zur Relation von priesterlichem und prophetischem Dienst am Heiligtum 60
7. Der Dienst der Frauen begleitet das Begegnungszelt vom Sinai bis nach Schilo – und auch noch den Tempel bis in neutestamentliche Zeit? 61

DIE RELEVANZ DER ABGRENZUNG DES KANONTEILS „PROPHETEN“ IN DER JÜDISCHEN UND DER CHRISTLICHEN BIBEL FÜR EIN GESCHLECHTERFAIRES VERSTÄNDNIS DER PROPHETIE 63

1. Frauen als Subjekte der Prophetie: Der Befund des christlichen Kanonteils der Prophetie 64
2. Frauen als Subjekte der Prophetie: Der Befund des jüdischen Kanonteils der Prophetie 67
 - 2.1 Was ist Prophetie? Der Unterschied zwischen jüdischem und christlichem Verständnis..... 67
 - 2.2 Was ist Prophetie? Die Negativabgrenzung..... 69
 - 2.3 Die Prophetin von En-Dor: Eine Illustration von Dtn 18,9-22..... 70
 - 2.4 Die Positivabgrenzung: Prophetie in der Nachfolge des Mose..... 73
 - 2.5 Mirjam, keine Prophetin wie Mose, aber eine in der göttlich legitimierten Tradition 74

3. Die Abgrenzung des Kanonteils „Schriftpropheten“ und ihre Auswirkung für die feministisch-theologische Forschung an der Prophetie	78
--	----

II. DIE GESCHICHTE ISRAELS ALS FRAUENGESCHICHTE: GENDERBIAS UND KULTURELLER BIAS BEI DER AUSLEGUNG VON FRAUENTEXTEN 81

FAMILIENGESCHICHTEN ALS VOLKSGESCHICHTE: PLÄDOYER FÜR EINE GESCHLECHTERFAIRE LEKTÜRE DER „FAMILIENERZÄHLUNGEN“ DER HEBRÄISCHEN BIBEL 82

1. Definition: Kein eigenes Wort für „Familie“ in der Hebräischen Bibel.....	82
2. Israel schreibt die Geschichte seiner Anfänge als Familienerzählungen	84
2.1 Adam und Eva, Kain und Abel: Herrschaft und unerwiderte Begierde sind nicht göttlich legitimiert.....	84
2.2 Die Erzeltern-Erzählungen: Ein Volk entsteht durch Zeugen und Gebären.....	87
2.3 Familie ist dort, wo Kinder sind? Rut verbindet die Genesis mit der Geschichte des jüdischen Königshauses	90
2.4 Die Anfangsgeschichte der Davidischen Monarchie als Geschichte der königlichen Familie.....	92
3. Sozialgeschichtliche Blitzlichter auf die Familienverhältnisse in persischer Zeit: Frauen als Familienerhalterinnen	95
4. Das Private ist politisch: Eine geschlechterfaire Lektüre der Familienerzählungen der Hebräischen Bibel	100

ISRAELS WEIBLICHE GENERATIONENFOLGE 102

1. Die androzentrische Realität wird durch die Übersetzung noch verschärft.....	102
2. Was sind Generationen und wer bestimmt deren Definition?	103
3. Sozialgeschichtliche Bedingungen einer dominant männlichen Generationenfolge.....	104

4. Genealogien als der „rote Faden“ durch die Generationen.....	107
5. Frauengenerationen.....	110

DIE URSPRUNGSGESCHICHTE ISRAELS ALS FRAUENGESCHICHTE:

GEN 12-50.....	112
----------------	-----

1. Vorüberlegungen.....	112
-------------------------	-----

2. Sara, Hagar und Abraham.....	113
---------------------------------	-----

2.1 Die Preisgabe Sarais.....	113
-------------------------------	-----

2.2 Kinderlosigkeit und Emanzipation mit göttlicher Billigung.....	114
--	-----

2.3 Ein Sohn für Sara.....	116
----------------------------	-----

2.4 Abermalige Preisgabe.....	118
-------------------------------	-----

2.5 Die Vertreibung Hagers und ihres Sohnes.....	119
--	-----

2.6 Die beiden Söhne Abrahams.....	119
------------------------------------	-----

2.7 Saras Grabplatz.....	120
--------------------------	-----

3. Der Rebekka-Kreis.....	121
---------------------------	-----

3.1 Rebekka in der Nachfolge Abrahams und Saras.....	121
--	-----

3.2 Völkerrivalität und Schwangerschaftskomplikationen.....	122
---	-----

3.3 Die Mutter bestimmt den Segensträger.....	122
---	-----

4. Im Elternhaus der Mutter: Lea und Rahel, Bilha und Silpa.....	123
--	-----

4.1 Die Gründerinnen Israels.....	124
-----------------------------------	-----

4.2 Vom Stellenwert der Töchter.....	125
--------------------------------------	-----

4.3 Ehevertrag und Gebietsabgrenzung.....	127
---	-----

4.4 Die Lebenskraft Rahels.....	128
---------------------------------	-----

5. Strukturelle und physische Gewalt gegen Frauen.....	128
--	-----

5.1 Die Töchter Lots.....	128
---------------------------	-----

5.2 Bilha.....	130
----------------	-----

5.3 Dina.....	130
---------------	-----

5.4 Tamar.....	131
----------------	-----

6. Wenig Frauen in der Josefsgeschichte.....	133
--	-----

7. Zum Stellenwert der Frauen in der Genesis.....	134
---	-----

EIGENER AUFBRUCH UND GOTTES BEGLEITUNG: „GEHEN“ ALS

DEUTEWORT IM BUCH RUT.....	135
----------------------------	-----

1. Die Figuren des Rutbuches in erzählter, erzählender und auslegender Zeit.....	135
--	-----

2. „Gehen“ als ein Leitwort im Rutbuch: Vom Gehen der Erzählfiguren in der erzählten Zeit.....	136
3. „Gehen“ als Deutewort der Lebenswege im Rutbuch: Warum die erzählende Zeit ihre Figuren so viel und weit gehen läßt.....	138
3.1 Das „Gehen“ Elimelechs, Noomis und Orpas.....	139
3.2 Das „Gehen“ Ruts mit Boas.....	139
3.3 Das „Gehen“ Ruts mit Noomi.....	140
4. Lebendig wird das Wort: Gottes diskrete Begleitung auf menschlichen Lebenswegen.....	149
5. Die Bibel in der Verkündigung: Wie spricht Gott und wie sprechen wir von Gott?.....	152

POLITIK BEDARF DES REDENS – UND DES HÖRENS: WEISE FRAUEN UND MÄNNER BEGLEITEN DEN ANFANG DER KÖNIGSZEIT 154

1. Der Rat weiser Menschen läßt David zur Herrschaft aufsteigen und an der Herrschaft bleiben.....	155
2. Abigail und Natan – zwei prophetische Weise rahmen die Erzählungen um das dynastische Königtum Davids.....	158
3. Die Frau aus Tekoa: Eine Weise im weisungsgebundenen diplomatischen Dienst.....	160
4. Ahitofel und Huschai: Zwei Weise im Staatsrat bestimmen die Thronrevolte und bringen Krieg.....	165
4.1 Absalom schickt nach dem Ratgeber Ahitofel.....	165
4.2 Das Stoßgebet Davids an JHWH – die Sendung Huschais, um die Befolgung des Rats Ahitofels zu verhindern.....	166
4.3 Der erste Rat Ahitofels wird befolgt.....	167
4.4 Ein Rat – wie Gottes Wort?.....	168
4.5 Der zweite Ratschlag Ahitofels wird nicht befolgt.....	170
4.6 Huschai rät gegen Ahitofel zum Abwarten – und damit zum Bürgerkrieg.....	171
4.7 JHWH leitet die Entscheidung Abschaloms und verhindert die Annahme von Ahitofels Rat – die Meldung an David.....	172
5. Die Frau aus Abel-Bet-Macha: Eine Weise befriedet das Land.....	173
6. Politik bedarf des Redens und des Hörens.....	177

DIE REDE WEISER MENSCHEN IST HÖFLICH: ÜBER DIE	
UMGANGSFORMEN VON WEISEN IN DEN DAVIDSERZÄHLUNGEN –	
UND DEN MULTIKAUSALEN BIAS IN DER EXEGESE DERSELBEN..... 181	
1. Über die Mißdeutung von Höflichkeit in heutiger Exegese.....	182
2. Die politische Dimension angemessener Umgangsformen.....	184
3. Abigajil, eine Frau mit Verstand, verhindert mit Diplomatie	
Blutvergießen.....	186
3.1 Davids Bitte an Nabal: Ein zweifelhaftes Anliegen – überaus	
höflich vorgetragen	187
3.2 Nabals Antwort: Ein Lehrstück von Torheit und Unhöflichkeit	189
3.3 Die Reden Abigajils – wie „goldene Äpfel in silberner Schale...“	191
3.4 Die Reden Davids an Abigajil.....	196
4. Die weise Frau aus Tekoa als „Sklavin“ und Joab als „Sklave“	
vor ihrem „Herrn und König“ David	199
4.1 Die Reden der Weisen aus Tekoa zeigen eine gewandte Frau im	
diplomatischen Dienst.....	199
4.2 Ein hörender König als gerechter Richter	204
4.3 Joab – einmal nicht als Feldherr, sondern als Diplomat.....	205
5. Höfliche Konfrontation mit harter Realität: Die biblischen	
Texte kennen hierin keinen Genderbias	206
STELLENREGISTER	209
VERZEICHNIS DER ERSTVERÖFFENTLICHUNGEN.....	217